



Kontrollierte Zündung

M-Audio Axiom Air 61 USB-Keyboards-Controller mit intelligentem Software-Support

Die perfekte Abstimmung von Hard- auf Software und umgekehrt ist – auch wenn dies bedauerlicherweise nicht immer allorts mit Perfektionismus aufeinandertrifft – eines der höchsten Ideale, dem sich die Entwicklung immer wieder stellen sollte. Hervorgegangen aus einer Liaison der Unternehmen M-Audio und Air Music Technology geht mit dem „Axiom Air“-Controller und der DAW-Lösung „Ignite“ ein solcherart getrimmtes, vielversprechendes Doppel an den Start.

AUTOR: MARKUS THIEL, FOTOS: DIETER STORK

Bei den Axiom-Air-Modellen handelt es sich um die neueste Überarbeitung der Axiom-Reihe von M-Audio. In einer Melange aus unschuldig weißem Hochglanzkunststoff und gebürsteten Aluminiumeinlagen liefert das Axiom Air 61 ein im Großen und Ganzen doch ein sehr vertraut wirkendes Controller- und

DAW-Steuerungs-Angebot. So finden sich neben einem achtköpfigen Dreh-Encoder-Panel und einer neunzügigen Fader-Rubrik ein hintergrundbeleuchteter 12er-Trigger-Pad-Block sowie ein bernsteinfarbenes Display mit DAW-Transportkontrolle auf der Oberseite.

Die 61-tastige Klaviatur kommt in einer halbgewichteten Ausführung mit aktivierbarem Edit-Funktionstasten-Bereich in der obersten und untersten Oktave daher. Auch wenn solcherlei Tastaturen in puncto Anspruch immer eine Art Kompromiss darstellen dürften, bewähren sie sich in der Praxis



»ALS ETWAS GEWÖHNUNGSBEDÜRFTIG ENTPUPPTE SICH IM BETRIEB DIE LAUFRICHTUNG DER FADER BEI DER DAW-KONTROLLE«

doch häufig als Allrounder, auf denen ein Piano-Lick ebenso wenig Anstrengung wie ein ausgewachsenes Orgel-Solo bereitet.

Auf der Rückseite des Axiom Air 61 finden sich neben dem obligatorischen USB-Port noch ein MIDI-In/Out-Pärchen sowie je ein Anschluss für Sustain- und Expression-Pedal. Zusätzlich zur Standardversorgung mittels USB-Bus-Power lässt sich das Gerät im Übrigen auch mit einem geeigneten Netzteil betreiben und in beiden Fällen über den dafür vorgesehenen Ein- und Ausschalter starten.

FUNKTIONSSPEKTRUM

Wer heutzutage noch mit einem USB/MIDI-Controller beim Nutzer punkten möchte, muss sich schon etwas einfallen lassen, um sich deutlich von der Konkurrenz abzuheben. So arbeitet beim Axiom Air 61 die ohnehin bereits mit einem ansehnlichen 12er-Set bestückte Pad-Sektion in drei farblich unterschiedenen Bank-Ebenen per nebenstehendem Wahlschalter. Im Bereich der Fader und ebenfalls dreifarbig beleuchtbaren Encoder steht neben der Standard-MIDI-Controller-Nutzung auch noch eine spezielle Verwendung

als Mix- oder Instrumenten/FX-Steuerung zur Verfügung.

Hier kommt eine von M-Audio „HyperControl“ benannte Auto-Mapping-Funktionalität zum Einsatz, welche in Zusammenarbeit mit speziellen DAW-bezogenen Treibern augenblickliche Kontrolle über Instrumente und Plug-ins von Produktionslösungen wie Cubase, Logic Pro oder der gebundenen Software Ignite (zu der wir gleich noch im Detail kommen) bietet. HyperControl mappt aufgerufene virtuelle Instrumente nach vorkonfigurierten Mustern so, dass das spezielle Plug-ins nicht nur namentlich im Display des Axiom Erwähnung findet, sondern sich auch die maßgeblichen Parameter umgehend über die Oberfläche des Geräts bedienen lassen.

Nach kurzer Installation in Logic Pro via Bedienoberflächen-Steuerung klappte die Automapping-Funktion beispielsweise auch hier tadellos mit allen Plug-ins. Auch die bidirektionale Geräte- bzw. DAW-Erkennung brauchte lediglich einen unbedeutenden Moment.

Als etwas gewöhnungsbedürftig entpuppte sich im Betrieb allerdings die Laufrichtung

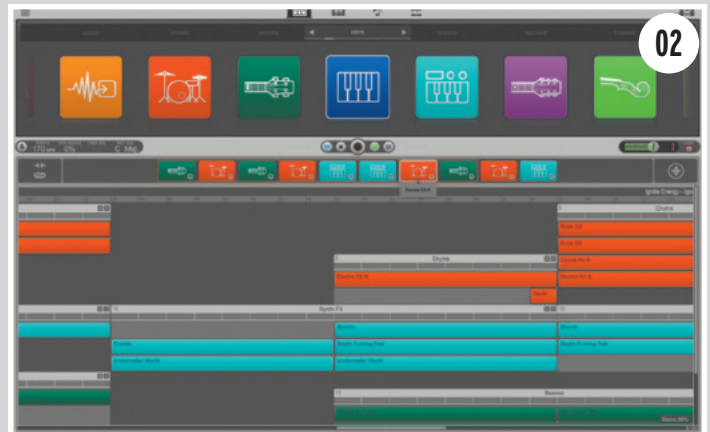
Hersteller/Vertrieb
AIR Music Technology (InMusic Brands)

UvP/Straßenpreis
569,- Euro / ca. 470,- Euro

Internet
www.m-audio.de

- + Konzept & Design
- + Funktionalität
- + Preis/Leistungs-Verhältnis

Wichtige Ignite-Funktionsebenen im Überblick



01 Sobald man M-Audios Axiom-Air-Modelle mit dem Hostrechner verbindet, wird eine Grafikbedienoberfläche des Geräts im sogenannten „Shape Tab“ eingeblendet. Das Tab-Konzept zieht sich in Kombination mit unterschiedlichen Overlay-Elementen, z. B. den spartanischen Kanalzügen, wie ein roter Faden durch Axiom Ignite. Der Arrangement-Bereich kann neben Einzel-Clips auch ganze Kaskaden von kombinierten Multi-Clips enthalten, welche sich bei Bedarf in einer Song-Clip-Struktur vereinen lassen.

02 Über den „Choose“-Tab gelangt man zur umfangreichen Sound- und Recording-Preset-Library. Per Click lässt sich aus dem darunter verborgenen Submenü ein konkretes Preset auswählen, welches entweder ergänzend in Clip-Form hinzugefügt werden kann oder eine selektierte Clip-Quelle im aktuellen Arrangement auf Wunsch ersetzt. Die angelegten Clips lassen sich dabei vollkommen frei auf der virtuellen Klangtischoberfläche positionieren.

03 Für Editing-Zwecke steht je nach Clip-Typ wahlweise ein Wave-Editor oder eine klassische Pianorolle (siehe Bild) zur Verfügung. Tonhöhen- oder Velocity-Korrekturen sowie rudimentäre Audiomaterialbearbeitung sind mit den gebotenen Funktionen im Handumdrehen realisiert.

04 Fertige Arrangements wollen selbstverständlich unters Volk gebracht werden! Zu diesem Zweck bietet Ignite direkt eine ganze Handvoll Möglichkeiten. Neben einer integrierten SoundCloud-Anbindung lassen sich fertige Stücke auch als Stereo-Wav-Datei (Mixdown) oder zur weiteren Bearbeitung in einer umfangreicheren DAW als Einzelspuren ausgeben. Darüber hinaus können aber auch MIDI-Files und MP3s für den Mail-Versand exportiert werden.

der Fader bei der DAW-Kontrolle. Diese arbeiten nämlich genau umgekehrt, als man es von Mixer-Fadern her gewohnt ist (für „laut“ oder „mehr“ fährt der Fader also auf einen zu). Ob dieses konträre Verhalten (Axiom Fader runter – DAW Fader rauf) nun ein Bug oder ein Feature sein soll, ließ sich auch mittels Bedienungsanleitung nicht abschließend klären.

Auch wenn die allgemein gebotene Fertigungs- und Controller-Qualität angesichts des Funktionsspektrums im Großen und Ganzen angemessen erscheint, möchte ich aber dennoch einen kleinen Kritikpunkt in Bezug auf den verwendeten Gehäusekunststoff loswerden. Dieser erscheint nämlich im Bereich der Transportkontrolle unter dem Display so dünn zu sein, dass die darunter

verbauten LEDs um die Funktionstasten herum einen weitreichenden „Heiligenschein“ erzeugen. Auch wenn dieses die Stabilität nicht zu beeinträchtigen scheint: „Schön“ ist anders.

KREATIVER BRANDSTIFTER

Neben der Tatsache, dass die mitgelieferte DAW-Software Ignite kostenfrei über die Ent-

wicklerseite erhältlich ist, wirbelte das mit Mac und Windows-PC kompatible Programm auch konzeptionell schon bei seiner Vorstellung einiges an Staub auf. Bei der Entwicklung von Ignite setzte man neben musikerfreundlicher Bedienung dieser All-In-One-Lösung nämlich auch auf ein grundsätzlich nicht-lineares Multitrack-Konzept ohne klassischen „Zahlenstrahl“. Während die DAW-Lösung auf der einen Seite sämtliche Features vom Software-Synth über Effekt-Ketten-Presets bis hin zur Gitarren-Amp-Simulation beherrscht, können erstellte Clips quasi überall auf dem virtuellen Schreibtisch abgelegt und abgespielt werden.

Versetzt man Clips in den „Cued“-Modus, so halten sie sich für den Synchronstart abspielbereit, bis der globale Play-Button betätigt wird. Loops lassen sich aber im laufenden Betrieb auch manuell dazuschalten und natürlich ebenso aus dem Mix entfernen.

Clips können innerhalb von Ignite neben dem alleinstehenden „Solo“ noch in zwei weiteren Daseinsformen auftreten. Fügt man zwei oder mehr Clips per „Ineinanderziehen“ zusammen, erhält man einen sogenannten „Multi Clip“. Kombiniert man wiederum mehrere Multi-Clips zu einem großen Ganzen, so gruppiert sich ein zusammengehöriger „Song Clip“. Letzterer erinnert dann schon stark an die klassische und altbekannte Arrangement-Struktur. Allerdings toleriert und ermöglicht Ignite die Koexistenz aller drei Clip-Typen zu jeder Zeit nebeneinander.

Dieses Cued-Clip-orientierte Konzept setzt sich im Übrigen auch bei der Aufnahme fort. Auch wenn bei Betätigung des Recording-Buttons ein sicht- und hörbarer Countdown



Der Axiom Air 61 bietet hochwertige Encoder und neun 70-mm-Fader mit guter Tracktion.

im vorgegeben Takt abgefeuert wird, startet die Aufnahme erst bei eingehendem Signal (Audio oder MIDI).

Navigation und Steuerung aller Ignite-Komponenten funktioniert in Zusammenarbeit mit M-Audios Axiom Air 61 im Übrigen tadellos und ungemein flüssig. Und dies ohne zusätzliche Treiberinstallation. Für einen besseren Eindruck haben wir im Kasten links ein paar Screenshots mit den wichtigsten Funktionsebenen zusammengestellt.

FAZIT

Die Früchte der Kooperation der beiden Schwesterunternehmen M-Audio und Air

Music Technology kann sich wirklich mehr als sehen lassen. Bei derart nahtloser Integration von Soft- und Hardware vergisst man fast gänzlich, dass dem Axiom Air 61 des ehemaligen Avid-Portfolio-Mitglieds M-Audio auch noch eine Light-Version von Pro Tools samt USB-Lizenzschlüssel beiliegt.

Auch wenn die Herangehensweise für viele alte DAW-Hasen ungewöhnlich erscheint, geht die Rechnung in puncto Musikerfreundlichkeit voll und ganz auf. Mit dem non-linearen Arranger von Ignite zu arbeiten (ich bin versucht, „spielen“ zu schreiben) macht einfach Spaß. ||

PHYSIS PIANO

Ganz einfach:
Das hochentwickeltste Digitalpiano
der Welt!

